

Pas-à-pas im November 2018

Bericht über die Partnerschule der SBS in Mali von Dr. Alfred & Christiane Meier

Neues Schuljahr 2018/19 in Sabalibougou

Im Oktober sind ca. 45 Kinder in der Vorschulklasse und im 1. Schuljahr ins neue Schuljahr gestartet. 95 % der Schüler an der christlichen Schule in Sabalibougou, die vor vier Jahren ihre Arbeit begann, kommen aus muslimischen Elternhäusern.

Die Eltern haben Vertrauen in die seröse Arbeit der Christen, die als Organisatoren, Direktoren und Lehrer die Kinder schulisch begleiten. Aktuell sind sieben Lehrkräfte an der Schule beschäftigt. Der Bau der Schule macht Fortschritte. Dankbar sind wir für das andauernde, kompetente Engagement von Pastor Enoc S., dem Gründer der Schule. Es macht Spaß, in einem Projekt mitzuarbeiten, das von Maliern selbst ins Leben gerufen wurde.

Gutes Zeugnis ausgestellt

Der größte Klassenraum der Schule platzte Ende Juni 2018 aus allen Nähten. Viel mehr Eltern und Freunde als erwartet hatten sich zum Abschluss des Schuljahres und der Zeugnisübergabe eingefunden. Die Schule ist mitten im Dorf angekommen und die Echos sind sehr positiv. Der Bürgermeister des Dorfes stattete dem Schulgründer Enoc S. kürzlich einen Besuch ab, um sich für das Engagement in der Kommune zu bedanken. Auch die Schulbehörden sind sehr zufrieden. Die mittlerweile 339 SchülerInnen sind mit „lautem Eifer“ bei der Sache. Bei der Verteilung der T-Shirts mit dem Logo der Schule an die Lehrer und Schüler und der Übergabe der Malbücher für die Kinder in den ersten drei Schuljahren herrschte aufgeregtes Treiben. Der Ausbau der schulischen Infrastruktur macht sichtlich Fortschritte.

Zuverlässige Gelderverwendung

Der Einblick in die Buchführung hat uns gezeigt, dass Gelder zweckgebunden verwendet wurden und auch Malier das Schulprojekt finanziell unterstützen. Transparenz schafft Vertrauen. Wir haben mit den Lehrern gesprochen und uns einen Einblick in deren Alltag verschafft. Währenddessen lief in einem Klassenraum nebenan der Nachhilfeunterricht. Viele der Klassenräume sind inzwischen verputzt und gestrichen. Diese Arbeiten werden während der Weihnachtsferien fortgesetzt. Für das kommende Jahr 2019 benötigen wir noch Geld, um die baulichen Maßnahmen abzuschließen und einige der Klassenräume mit Schulmöbeln auszustatten.

Ein Malbuch

Die Idee entstand irgendwann letztes Jahr während einer Malreise. Mit Verantwortlichen der christlichen Schule in Sabalibougou plauderten wir darüber, wie wir das mühevolle Erlernen der französischen Sprache der Erst- und Zweitklässler unterstützen könnten. Die Idee war geboren: Wir entwerfen ein Malbuch, das Kindern hilft spielerisch das Alphabet zu erlernen. Wir haben uns pädagogischen Rat geholt und losgelegt. Janina, unsere Tochter, ist selbst Lehrerin und kennt die malische Kultur aus eigener Erfahrung. Sie hat ihre Kreativität zur Geltung gebracht und Zeichnungen von Gegenständen, Tieren u.a. aus dem malischen Alltag entworfen und die fortlaufend mit einem Buchstaben des Alphabets beginnen. Alfred hat das Layout gestaltet und Nadine aus der Geschäftsstelle hat uns bei der Druckvorlage unter die Arme gegriffen. Das Ergebnis lässt sich sehen und wir hoffen, dass auch das pädagogische Ziel bei den Kindern in Mali erreicht wird.

Kleine Schritte in die Zukunft



Als wir kurz vor acht den Schulhof der christlichen Schule Pas à Pas in Sabalibougou betraten, standen die Kinder vom ersten und zweiten Schuljahr brav in der Schlange und warteten darauf, in ihre Klassenräume gehen zu dürfen. Jeden Morgen erklingt die malische Nationalhymne aus über 300 Kinderkehlen und die Flagge wird gehisst. Aktuell sind 339 Kinder hier eingeschult. Pensionierte Diplomaten, die in Sabalibougou ein Haus erworben haben, aber auch der Imam des Dorfes und Lehrer, die an anderen Schulen unterrichten, schicken ihre Kinder in die christliche Schule. 7 Lehrkräfte, drei Frauen und vier Männer stehen jeden Morgen vor ihren Klassen und geben ihr Bestes.

Die Fortschritte beim Bau sind unübersehbar. Die drei Kläume im ersten Stockwerk sind im Rohbau fertig gestellt. Die Fertigung der Fenster und Türen ist in vollem Gange. Die Montage soll in 2 Wochen erfolgen.





Drei der unteren Klassenräume sind inzwischen verputzt und gestrichen. Vier Maurer sind gerade dabei, das Nebengebäude innen zu verputzen. Es wird, langsam aber sicher. Schritt für Schritt - getreu dem Motto der Schule.

Die Finanzierung jedes einzelnen Bauabschnittes ist "hart errungen". Gerade das macht aber den Charme des Schulprojektes aus. Wir können nicht aus dem Vollen schöpfen, sondern müssen kleine Schritte gehen, im Vertrauen darauf, dass sich Unterstützer in Mali und Deutschland finden. Die Schule geht auf die private Initiative eines engagierten Pastors unserer Partnergemeinden zurück. Das Engagement ist um ein vielfaches höher als bei Projekten, die über die Strukturen eines Kollektivs realisiert werden.



Für die nächsten Wochen und Monate benötigen wir Geld, damit die sechs verbleibenden Klassenräume verputzt und gestrichen werden können. Das macht 900 € pro Klassenraum. Für das nächste Schuljahr müssen noch 30 Bänke angefertigt werden für 55 € das Stück.

Pastor Enoc S. ist inzwischen der Überzeugung, dass christliche Schulen die beste Methode sei, um muslimische Familien zu erreichen, und in die Gesellschaft hinein zu wirken, durch das vorbildliche Engagement in der Schule und die Vermittlung biblischer Werte. Über die Kinder bestehen Kontakte zu fast allen Eltern. Hier steht nicht etwa die Konfrontation mit dem Evangelium im Vordergrund, sondern die Kontinuität des gelebten Glaubens.

Bunte Welt



Das war mal wieder ein Gaudi, wie er nur in einer vollbesetzten malischen Schule erlebt werden kann. Viel Tumult in der Pause und Fotoshooting bis zum Abwinken. Wir hatten in Absprache mit dem Schulgründer und den Lehrern der Schule T-Shirts mit dem Logo der Schule und Malbücher erstellt und mitgebracht. Die Verteilung lief sehr diszipliniert ab.



Jeder blieb an seinem Platz, mit erwartungsvollen Blicken, aber ohne Geschrei. Die Kinder gehorchten ihren Lehrern aufs Wort, zogen sich das neue Kleidungsstück über und kehrten an ihren Platz zurück.



Die T-Shirts und Malbücher wurden aber nicht gratis verteilt. Die Eltern sollen ihren Beitrag leisten, damit nicht der falsche Eindruck entsteht, dass „alles Gute von außen herbeigeflogen kommt“. Darauf legt der Schulgründer, Pastor Enoc S., wert. Die T-Shirts schaffen als Symbol ein Gefühl der Zugehörigkeit. Nach Außen sind sie aber auch ein nicht zu vernachlässigender Werbeträger.



Die Malbücher, die wir gemeinsam mit unserer Tochter Janina, die als Missionarskind über eigene kulturelle Erfahrungen in Mali verfügt, erstellt haben, fanden ebenfalls großen Anklang. Die Lehrerin des 1. Schuljahres hat sie sich gleich unter den Arm genommen und an ihre Kids verteilt und ihnen erklärt, wie sie mit dem Malbuch arbeiten können.



Es dient als Ergänzung zum vorhandenen didaktischen Material dazu, das Alphabet zu erlernen und gleichzeitig durch das Ausmalen alltagsrelevanter Gegenstände und Tiere die motorischen Fähigkeiten zu schulen.